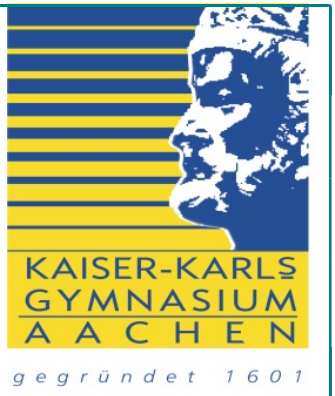
Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I im G9-Bildungsgang



LATEIN

(in der vorliegenden Form beschlossen von der Fachkonferenz Latein am 05.12.2023)

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4

2 Unterrichtsvorhaben 5

2.1 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7 6
2.1.1 Unterrichtsvorhaben 1 6
2.1.2 Unterrichtsvorhaben 2 9
2.1.3 Unterrichtsvorhaben 3 11
2.1.4 Unterrichtsvorhaben 4 13
2.2 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8 15
2.2.1 Unterrichtsvorhaben 1 15
2.2.2 Unterrichtsvorhaben 2 17
2.2.3 Unterrichtsvorhaben 3 19
2.2.4 Unterrichtsvorhaben 4 21
2.3 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9 23
2.3.1 Unterrichtsvorhaben 1 23
2.3.2 Unterrichtsvorhaben 2 26
2.3.3 Unterrichtsvorhaben 3 29
2.3.4 Unterrichtsvorhaben 4 31
2.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10 33
2.4.1 Unterrichtsvorhaben 1 33
2.4.2 Unterrichtsvorhaben 2 36
2.4.3 Unterrichtsvorhaben 3 38
2.4.4 Unterrichtsvorhaben 4 41
2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 44
2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 45
2.6.1 Schriftliche Arbeiten/Klausuren 46
2.6.1.1 Anzahl und zeitlicher Umfang 47
2.6.1.2 Aufgabenstellungen und Leistungsanforderungen 47
2.6.1.3 Bewertung und Benotung 47
2.6.1.4 Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit 50
2.6.1.5 Kriterien für die Leistungsbewertung „Sonstige Leistungen im

Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ 51

3 Qualitätssicherung und Evaluation 52

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Latein wird am Kaiser-Karls-Gymnasium im Wahlpflichtbereich I als **zweite Fremdsprache** neben Französisch in der Klasse 7 sowie als **dritte Fremdsprache** neben Spanisch im Wahlpflichtbereich II in der Klasse 9 angeboten. Der Fachunterricht findet in Klassen übergreifenden Kursen statt und wird in der **Oberstufe in Grundkursen,** die bis zum Abitur führen, kontinuierlich fortgeführt. Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I **Förderkurse** mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten. Fester Bestandteil des Lateinunterrichts ist in der **Klasse 7** eine **ganztägige Exkursion** (z. B. nach Xanten oder Trier) zur Vertiefung der Unterrichtsinhalte und in den anderen Jahrgangsstufen **Unterrichtsgänge** zur Erforschung der Aachener Stadtgeschichte sowie aktives Kennenlernen der römischen Kultur, z. B. durch Zubereitung römischer Mahlzeiten. Da die Schülerinnen und Schüler im **Lehrerraumprinzip** unterrichtet werden, stehen ihnen in den jeweiligen Räumen die notwendigen Unterrichtsmaterialien (z. B. Lehrbücher, Lektüren, Lexika) in ausreichendem Maße zur Verfügung. Darüber hinaus können insgesamt **zwei vollständig ausgerüstete Computerräume** sowie **zwei Klassensätze iPads** für unterrichtliche Zwecke mit genutzt und somit das eigenständige Lernen gefördert werden. Die Fachkonferenz Latein besteht aus **fünf Lehrkräften,** von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Inhaltsfelder und Kompetenzen ab. Dargestellt werden die Unterrichtsvorhaben der einzelnen Schuljahre auf Grundlage des Lehrwerks *„Pontes“.* Die Übersichten über die Unterrichtsvorhaben beinhalten Angaben zu den jeweiligen Inhaltsfeldern sowie den in den drei Kompetenzbereichen zu erwerbenden konkretisierten Kompetenzen. Außerdem beinhalten sie kurze Hinweise zu Materialien und Medien, Kompetenzüberprüfung und eventuellen zusätzlichen, nicht obligatorischen Aktivitäten. Dies ermöglicht den Lehrkräften, sich in ihrer unterrichtlichen Arbeit auf die in der jeweiligen Jahrgangsstufe Schwerpunkte zu setzen, hilft aber auch Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, sich einen Überblick über die am Ende einer jeweiligen Unterrichtseinheit erwarteten Kompetenzen zu verschaffen. Dies schafft Orientierung für das eigene, individuelle Lernen und zugleich Transparenz hinsichtlich der Bewertung erbrachter Leistungen sowohl im Bereich der Klassenarbeiten als auch der Sonstigen Leistungen im Unterricht.

2.1 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

2.1.1 Unterrichtsvorhaben 1 (Stufe: 7.1): Zeitreise ins alte Rom

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: privates und öffentliches Leben (hier: Rom; Stadtleben – Landleben – Leben in der Provinz; Peristylhaus, *insula, villa rustica*)
- Lebensgestaltung: Alltag und Freizeit (hier: Spiele; Haus- und Nutztiere; Essen – Trinken – Kochen; Unterricht, Erziehung und Bildung in der Antike; Rede – Rhetorik – Literatur)
- Geschlechterrollen: Jungen – Mädchen, Stellung der Frau, Rolle des *pater familias*
- menschliche Beziehungen: die römische *familia,* alt und jung, Namensgebung (hier: die Cornelier)
- soziale Strukturen: Gesellschaft (hier: die römische *familia,* Sklaven und Freie)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: gedankliche Struktur (hier: Vorerwartungen, Text-Bild-Vergleich), Wort- und Sachfelder (hier: Familie, Wohnen, Orte, typische Tätigkeiten), Personenkonstellation (hier: handelnde Personen, Familienmitglieder, Lehrer – Schüler, ...)
- sprachliche Gestaltung: Wortwahl (hier: Lektionsvokabular, deutsche Fremd- und Lehnwörter)
- Textsorten: Erzähltext, Dialog

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Substantive der a- und o-Deklination im maskulinum, femininum und neutrum, Verben der a- und e-Konjugation, *esse, posse*, Personalpronomina der 1. und 2. Person, Präpositionen mit dem Akkusativ
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt (Wer/Was?) und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt (Wen/Was?) und adverbiale Bestimmung, Anredeform Vokativ
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Infinitiv, Indikativ und Imperativ Präsens Aktiv der a- und e-Konjugation und zugehörige
- Personalendungen
- Satzglieder: (verstecktes) Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmung: Akkusativ der Richtung
- Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen *Salve*, 1, 2, 3, 4 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Der Besuch des Großvaters
Aufregung im Haus der Cornelier
Der feine Unterschied
Ein Tag auf dem Gutshof
Schlagfertig

Methodische Hinweise / Medien
Einführung in die Fachsprache zur Beschreibung grammatikalischer Erscheinungen (ggf. Kooperation mit der Fachschaft "Deutsch")
Visualisierungsmöglichkeiten sprachlicher Strukturen (auch mit digitalen Medien)
Lern- und Wiederholungstechniken (auch unter Zuhilfenahme

<table>
<tr><td>mögliche Ergänzungstexte :
Endlich angekommen!
Arbeit wider Willen
Eifrige Helfer
Nach der Schule</td><td>digitaler Medien)
Bildbeschreibung und Text-Bild-Vergleich
Sprachvergleich Lateinisch – Deutsch
szenische Interpretation
Recherchemethoden
ggf. römisches Kochen
ggf. Wachstäfelchen basteln
ggf. Überreste römischen Provinzlebens in der Euregio
obligatorische Jahrgangsstufenexkursion nach Heerlen, Köln, Trier, Xanten o.Ä. gemäß Schulprogramm</td></tr>
<tr><td colspan="2">konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)
Schülerinnen und Schüler können...
leichte didaktisierte Texte auf inhaltlicher (z.B. Vorerwartungen formulieren, handelnde Personen unterscheiden) und formaler Ebene (z.B. Satzglieder erkennen) sowie unter der Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. Personenkonstellation, Wortwahl, Sachfelder) erschließen,
leichte didaktisierte Texte auch unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Erzähltext, Dialog) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
leichte didaktisierte Texte in Ansätzen, vor allem im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren (rezeptionsästhetische Interpretationsverfahren, z.B. Text-Bild-Vergleich, Schule in Rom – Schule heute).</td></tr>
<tr><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)
Schülerinnen und Schüler können...
einen grundlegenden Wortschatz (Lektionsvokabular) funktional einsetzen,
grammatische Phänomene (z.B. Wortarten, Morpheme, Satzglieder) fachsprachengerecht beschreiben,
zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. Lern- und Wiederholungsstrategien für Vokabeln und grammatikalische Phänomene),
durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (z.B. Fremd- und Lehnwörter erkennen) und unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern,
im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. zur Visualisierung sprachlicher Erscheinungen oder für kleine digitale Präsentationen).</td><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)
Schülerinnen und Schüler können...
historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (z.B. durch Referate zu Themen der Lehrbuchlektionen),
Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen) erläutern und bewerten,
zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. Geschlechterrollen, Sklaverei, Schule und Erziehung),
Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. Lebensräume, Alltags- und Freizeitgestaltung),
grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen</td></tr>
</table>

	Lebenswelt bewerten (z.B. die römische *familia*, Sklaverei).

Überprüfungsformate
Klassenarbeiten
Referate

2.1.2 Unterrichtsvorhaben 2 (Stufe: 7.1): Spannung und Entspannung im alten Rom (I): Forum, Circus Maximus, Thermen

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Weltstadt Rom (hier: Karte Roms, sieben Hügel, *Forum Romanum, Circus Maximus,* Thermen)
- Lebensgestaltung: privates und öffentliches Leben (hier: Kleidung, Triumphzug), Alltag und Freizeit (hier: Handel, Wagenrennen, Thermen, "Wellness")
- Geschlechterrollen: Männer und Frauen
- menschliche Beziehungen: Handel, Wettkampf, Klientelverhältnisse
- soziale und politische Strukturen: Sklaven und Freie, Klientelverhältnisse
- Religion: Götterverehrung (hier: Tempel, Priester, Aberglaube)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Wort- und Sachfelder (hier: *Forum Romanum,* Eigenschaften, Stress), Personenkonstellation (hier: Handlungsträger), Gliederung/Sinnabschnitte, Konnektoren
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl (hier: Konnektoren), Stilmittel (hier: Anapher, Antithese)
- Textsorten: Erzähltext, Dialog

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Substantiv, Verb, Adjektiv der a-, o- und gemischten Deklination, Adverb, Konjunktion, Präpositionen mit dem Ablativ, Possessivpronomina
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Morpheme von *ire*
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut (Wessen?), Ablativ als Adverbiale (instrumentalis, separativus, locativus, temporis, sociativus) in der a-, o- und dritten Deklination, KNG-Kongruenz
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Adjektiv als Prädikatsnomen, Adjektiv und Substantiv als Attribut, Ablativ als adverbiale Bestimmung

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 5, 6, 7 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Eine brenzlige Situation
Gewinner und Verlierer
Thermenbesuch mit Stress

mögliche Ergänzungstexte:
Ein misslungener Forumsbesuch
Die beste Mannschaft
Wo steckt Lycus?

Methodische Hinweise / Medien
Wortnetz erstellen
Texte (z.B. mit Zwischenüberschriften in Sinnabschnitte) gliedern
Mediennutzung kritisch reflektieren
Präsentieren (auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien)

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- leichte didaktisierte Texte auf inhaltlicher (z.B. über Sachfelder, Handlungsträger) und formaler Ebene und unter Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. über Sinnabschnitte, Konnektoren) erschließen,
- leichte didaktisierte Texte auch unter Berücksichtigung der Textsorte sowie formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen (z.B. wirkungsgerechte Übersetzung),
- leichte didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren (textimmanente Interpretationsverfahren, z.B. in Hinblick auf die sprachlich-stilistische Gestaltung) und dazu auch Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel (hier z.B. Anapher, Antithese) bezogen auf die Textaussage erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (z.B. Morpheme der unterschiedlichen Deklinationen, Sinnrichtungen des Ablativs als Adverbiale).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz (z.B. Wort- und Sachfelder zu den Lektionstexten) funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax (z.B. KNG-Kongruenz) funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. Kenntnis der grammatischen Kategorien der Deklination, Konjugation und Kongruenz, Erschließungsfragen für die Kasus),
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. zur Visualisierung von grammatischen Bezügen).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)

Schülerinnen und Schüler können...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (z.B. durch Referate zu Themen der Lehrbuchlektionen),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. Freizeitgestaltung in Rom – Freizeitgestaltung heute, Götter und Aberglaube),
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (z.B. private und soziale Beziehungen),
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Sklaverei, Klientelverhätlnisse, Götterkult).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten
Präsentationen

2.1.3 Unterrichtsvorhaben 3 (Stufe 7.2): Spannung und Entspannung im alten Rom (II): antikes Theater und antiker Götterkult

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Rom, Amphitheater, Theater, Kapitol
- Lebensgestaltung: privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit (hier: Theaterunterhaltung, Feste und Feiern)
- menschliche Beziehungen: Dramatik, Tragik und Komik
- soziale Strukturen: Gesellschaft (hier: Hausherren und Sklaven, Gladiatoren, Schauspieler)
- Staat und Politik: Frühgeschichte (Livius: Gänse retten das Kapitol)
- Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung (hier: Götterkult, Opfer, Hausgötter, Tempel, Ursprung der Gladiatorenkämpfe im Totenkult, Konzepte *pietas* und *do ut des*)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Tempusrelief (hier: Perfekt – Präsens), Personenkonstellation (hier: Sprech- und Erzählsituation), gedankliche Struktur (hier: Textsortenmerkmale)
- Textsorten: Dialog, Drama (Gattung: Komödie [Plautus]), Bericht (Gattung: Geschichtsschreibung [Livius])
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (hier: satzwertige Konstruktion *AcI*)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Verb (hier: Perfekt), Adverbien (hier: Adverbien zu den Adjektiven der a- und o-Deklination), Pronomina (hier: Demonstrativpronomina *is, ea, id)*
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: hier: Dativ als Objekt, Subjekts-/Objektsakkusativ im *AcI*
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: hier: v-, u-, s-, Stamm- und Dehnungs-Perfekt, Infinitiv der Vorzeitigkeit
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt (hier: Prädikatsinfinitiv, Subjekts-/Objektsakkusativ im *AcI*), adverbiale Bestimmung
- satzwertige Konstruktion *AcI*

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 8, 9, 10 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Spannung in der Arena
Ein Streit zwischen Sklaven
Retter in der Not

mögliche Ergänzungstexte:
Die Kämpfe gehen weiter
Der Hausherr kehrt zurück
In der Schule

Methodische Hinweise / Medien
szenische Interpretation
ggf. lateinisches Theater
ggf. *Latine loqui*

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- leichte didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene sowie unter Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. Sprech- und Erzählsituation, Textsortenmerkmale, Tempusrelief, ...) erschließen,
- leichte didaktisierte Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Dialog, Drama, Bericht) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (z.B. wirkungsgerechte Übersetzung),
- leichte didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren (z.B. durch szenische Interpretation).
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. Bedeutungen von *petere*),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (z.B. bei der Dekodierung der satzwertigen Konstruktion *AcI*).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz (i.d.R. Lektionsvokabular) funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax (z.B. Bestandteile des *AcI*) funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. Analogien bei der Perfektbildung/Perfektstamm),
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. Bestandteile des *AcI*, Tempusrelief).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)

Schülerinnen und Schüler können...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (z.B. Dramatik/Tragik/Komik – damals und heute, unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Konzepte und Werte – damals und heute),
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (Freizeitgestaltung, Kulturbetrieb),
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (gesellschaftliche Randgestalten: Sklaven, Gladiatoren, Schauspieler),
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Götterkult, Opfer, Konzept *do ut des*).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

2.1.4 Unterrichtsvorhaben 4 (Stufe: 7.2): Mythos und Frühgeschichte Roms

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Troja, Italien
- Staat und Politik: Frühgeschichte (hier: die Gründungssage Roms und deren politische Funktion)
- Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen (hier: Troja-Mythos, Aeneas-Mythos), Männer- und Frauengestalten (hier: Paris, Helena, Menelaos, Odysseus, Kassandra, Aeneas, Dido, Sybille), Göttervorstellungen (hier: Venus, Iuno, Funktion des Mythos), Götterverehrung (hier: Hausgötter/Penaten, Konzept der *pietas*, Unterweltvorstellungen, Prophetie)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Tempusrelief (hier. Gegenüberstellung Imperfekt/Perfekt, Vorder- und Hintergrundhandlung), Wortfamilien, Personenkonstellation
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (hier: adverbiale Nebensätze), Stilmittel (hier: Klimax)
- Textsorten: Erzähltext (Gattung: Epos [Homer, Vergil])

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Substantiv (hier: Neutra der konsonantischen Konjugation), Verb (hier: Perfekt, Imperfekt, Futur I), substantivierte Adjektive, Demonstrativpronomina (hier: *hic, ille, ipse*)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: hier: Indikativ Perfekt (Reduplikation, *esse*, *posse*, *ire*), Imperfekt, Futur I und zugehörige
- Personalendungen
- Satzgefüge: adverbiale Nebensätze

mögliche Sequentialisierung:

Lektionen 11, 12, 13 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:

Kerntexte:

Die List des Odysseus
Flucht mit Hindernissen
Aeneas bei der Seherin Sibylle

mögliche Ergänzungstexte :

Das Paris-Urteil
Aeneas erzählt Dido vom Ende Trojas
Noch mehr Prophezeiungen

Methodische Hinweise / Medien

ggf. Hörbuch Ilias/Odyssee
ggf. Film "Troja" (FSK 12!)
ggf. Materialen von Rudolf Henneböhl
ggf. Vergleich zu Prophetiekonzepten in den abrahamitischen Religionen

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- leichte didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene sowie unter Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. Tempusrelief mit Präsens/Perfekt/Imperfekt, Personenkonstellation, Wortfamilien) erschließen,
- leichte didaktisierte Texte auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel (z.B. Tempusrelief, Personenkonstellation, Stilmittel Klimax) sowie

unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Erzähltext, Epos) zielsprachengerecht übersetzen,
- leichte didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren (z.B. textimmanente Intrepretationsverfahren) und dabei Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern (z.B. Stilmittel Klimax).
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. durch Erkennen und Nutzen von Wortfamilien und Komposita).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)	**konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)**
Schülerinnen und Schüler können... • einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen (z.B. über Wortfamilien), • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie (z.B. Vergangenheitstempora, Futur I) und Syntax (z.B. adverbiale Nebensätze) funktional einsetzen, • mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (z.B. Wortfamilien erkennen und nutzen), • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Sprachverwandtschaft nutzen), • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. Sprachverwandtschaft nutzen), • durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern (z.B. Sprachverwandtschaft nutzen), • unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. Sprachverwandtschaft nutzen).	Schülerinnen und Schüler können... • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Welterklärung) erläutern und bewerten, • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen (z.B. zentrale Gestalten des Troja-und Aeneas-Mythos), • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Gründungssage Roms und deren politische Funktion, Unterweltsvorstellungen, Konzept der *pietas*).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

2.2 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8

2.2.1 Unterrichtsvorhaben 1 (Stufe: 8.1): Übergang von Frühzeit zur römischen Republik

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Landleben, Rom
- soziale und politische Strukturen: hier: Senat und Volkstribunat, Ackergesetze/Gracchische Reformen, Optimaten und Popularen, Staat und Politik: Frühgeschichte (hier: die Gründung Roms – historische Überlieferung, Römer und Etrusker), Republik (hier: Gracchische Reformen)
- Welterklärung: Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen (hier: Gründungssage Roms, Sage von Romulus und Remus, livianische *exempla*, römische Tugenden in Grundzügen), Männer- und Frauengestalten (hier: Numitor und Amulius, Romulus und Remus, Gracchen, Cloelia, Mucius Scaevola, Horatius Cocles)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Tempusrelief, Personenkonstellation, gedankliche Struktur (hier: Konnektoren, Handlungschronologie, Textsortenmerkmale "Rede")
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (hier: Relativsätze), Stilmittel (hier: Alliteration, Apostrophe, rhetorische Frage)
- Textsorte: Bericht (Gattung: Historiographie [Livius]), Rede und deren Funktion

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Verb (hier: Plusquamperfekt, Passiv), Relativpronomina, Subjunktionen
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: PPP, Plusquamperfekt Indikativ Aktiv, Infinitiv Präsens, Futur und Perfekt Passiv, Indikativ Passiv des Präsens, Futur I, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und zugehörige
- Personalendungen
- Satzgefüge: Nebensätze (hier: Relativsatz)

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 14, 15, 16 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Ein Streit zwischen Brüdern
Tiberius Gracchus kämpft für die Armen
Eine römische Heldin

mögliche Ergänzungstexte :
Ein weiterer Bruderstreit
Ein Schrecken ohne Ende?
Ein Beispiel für Tapferkeit

Methodische Hinweise / Medien
ggf. Refereate zu den einzelnen *exempla*
produktionsorientiertes Arbeiten: kreatives Schreiben, kreativ mit Audios arbeiten
Umgang mit Online-Wörterbüchern

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)
Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene sowie unter Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. Relativsätze, Tempusrelief, Personenkonstellation, Konnektoren, Handlungschronologie),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (z.B. Bezüge bei Relativsätzen oder PPP klären)
- didaktisierte Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel (z.B. Redemerkmale, Stilmittel Alliteration, Apostrophe, rhetorische Frage) sowie unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Bericht, Rede) zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren (z.B. textimmanente und historisch-pragmatische Interpretationsverfahren) und dabei Funktionen Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern (Redemerkmale, Stilmittel Alliteration, Apostrophe, rhetorische Frage).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz (i.d.R. Lektionsvokabular) funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie (z.B. Passiv, PPP) und Syntax (z.B. Relativsätze) funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (z.B. Unterscheidung der Diathesen Aktiv und Passiv),
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. grammatische Bezüge bei Relativsätzen oder PPP),
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. Visualisierung von Handlungschronologie oder grammatischen Bezügen).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)

Schülerinnen und Schüler können...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (z.B. Referate zu Themen der Lehrbuchlektionen),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Lebensräume, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Gracchische Reformen, Optimaten und Popularen, Senat und Volkstribunat),
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zu den Gracchischen Reformen in Grundzügen erläutern (z.B. Mythos und historische Überlieferung, Frühzeit, Gracchische Reformen),
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen (z.B. Romulus und Remus, Gracchen, livianische *exempla*),
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (die Gründung Roms – Mythos und historische Überlieferung).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten
Referate

2.2.2 Unterrichtsvorhaben 2 (Stufe: 8.1): Cato, Caesar, Cicero

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Provinzen (hier: Asia, Gallien)
- soziale und politische Strukturen: Staat und Politik: Republik (hier: Provinzverwaltung, Ämterlaufbahn/*cursus honorum, homo novus,* Gastmähler, Diktatorenamt, Gallischer Krieg)
- Männergestalten: hier: Cato, Caesar, Catilina, Cicero als *pater patriae* und *pater Europae*

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Personenkonstellation (hier: Charakterisierung), gedankliche Struktur (hier: Redeabsicht, Textsortenmerkmale "Brief")
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau, Stilmittel (hier: Hyperbaton, Trikolon, Metapher)
- Textsorten: Biographie (hier: Plutarch), Rede (hier: Cicero), Brief

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Verb, Adjektiv (hier: Adjektive der i-Deklination, Adjektive als Mengenangaben), Adverbien, Relativpronomina (hier: relativischer Satzanschluss), Personalpronomina (hier: Genitiv), Demonstrativpronomina (hier: *iste*)
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: hier: Genitivus possessivus, subiectivus, obiectivus, partitivus, Genitiv der Personalpronomina
- Satzglieder: adverbiale Bestimmung (hier: Partizipialkonstruktionen)
- *Participium coniunctum* (Partizip der Vorzeitigkeit, Passiv im PC: Analyse und Übersetzungsmöglichkeiten)

mögliche Sequentialisierung:

Lektionen 17, 18, 19 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:

Kerntexte:

Cato in Asien
ein untypischer Gefangener
Verschwinde, Catilina!

mögliche Ergänzungstexte :

O tempora, o mores! – O Zeiten, o Sitten!
Caesars Ende
Ein gefährlicher Brief

Methodische Hinweise / Medien

ggf. Durchführung eines Gastmahls
ggf. Arbeit mit der Cicero-Trilogie von Robert Harris
ggf. Asterix und Obelix

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene und unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (z.B. Personenkonstellation, Textsortenmerkmale),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (Partizipialkonstruktionen analysieren und Übersetzen, USB: Unterordnung, Substantivierung, Beiordnung),
- didaktisierte Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel (z.B. Redeabsicht, Stilmittel: Hyperbaton, Trikolon, Metapher) sowie unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Biographie, Rede, Brief) zielsprachengerecht übersetzen,

- didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren und dabei Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern (z.B. Redeabsicht, Personencharakterisierung, Stilmittel: Hyperbaton, Trikolon, Metapher).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)	**konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)**
Schülerinnen und Schüler können... • einen grundlegenden Wortschatz (i.d.R. Lektionsvokabular) funktional einsetzen, • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie (z.B. Adjektive der i-Deklination, Pronomina) und Syntax (z.B. *Participium coniunctum*) funktional einsetzen, • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Wortverwandtschaft Latein – Französisch), • unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. Wortverwandtschaft Latein – Französisch), • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. Visualisierung der satzwertigen Konstruktion *Participium coniunctum* mit PPP), • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. Visualisierung der satzwertigen Konstruktion *Participium coniunctum* mit PPP).	Schülerinnen und Schüler können... • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Lebensräume, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten, • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Ämterlaufbahn), • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zu den Bürgerkriegen in Grundzügen erläutern (Provinzverwaltung, Gallischer Krieg, Diktatur Caesars), • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen (hier: Cato, Caesar, Cicero)

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

2.2.3 Unterrichtsvorhaben 3 (Stufe: 8.2): Spannendes Griechenland

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Welterklärung: antike Philosophie und Glückskonzeptionen, Kyniker, Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen (Mythos und Logos, Unterweltvorstellungen, Ariadne-Mythos, Verwandlungssagen, Konzept der spiegelnden Strafe, Mythosrezeption bei den Römern, didaktische Funktion des Mythos), Männer- und Frauengestalten (hier: Odysseus, Kirke, Orpheus und Eurydike, Theseus und Ariadne, Phaeton, Tantalus, Sisyphus, Diogenes), Göttervorstellungen (hier: Zuständigkeitsbereiche, Attribute und Handeln der Götter, Bacchus)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- Textstruktur: Sachfelder (hier: Schlüsselbegriffe), gedankliche Struktur (hier: Schlüsselbegriffe)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl (hier: Schlüsselbegriffe, Junkturen, idiomatische Wendungen), Satzbau (hier: satzwertige Konstruktion Participium coniunctum, Ablativus absolutus)
- Textsorte: Mythos, Epos (hier: Homer: Odyssee, Ovid: Metamorphosen), Dichtung (hier: Catull, Ovid), Biographie (hier: Plutarch)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Substantiv (hier: e-Deklination), Verb (hier: PPA), Subjunktionen (hier: *dum, postquam*)
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Morpheme der e-Deklination, Akkusativ (hier: Akkusativ der Ausdehnung, Reflexivität im *AcI*), Ablativ (hier: *Ablativus absolutus*)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: PPA, *velle*
- Satzglieder: Satzgliedfunktion von AcI und Infinitiv, adverbiale Bestimmung (hier: *Ablativus absolutus*)
- *Participium coniunctum* (Partizip der Gleichzeitigkeit, Aktiv im PC: Analyse und Übersetzungsmöglichkeiten)

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 20, 21, 22, 23 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Gefährliche Sirenenklänge
Der Gang in die Unterwelt
Ein unkluger Wunsch
König und Philosoph

mögliche Ergänzungstexte :
Mit Zauberkraut gegen Zauberkunst
Die Kraft der Musik
Lassen die Götter mit sich handeln?
Menschensucher

Methodische Hinweise / Medien
kreatives und produktionsorientiertes Arbeiten
Einführung in die Projektarbeit
ggf. Hörbücher Ilias/Odyssee
ggf. Troja-Film (FSK 12!)
ggf. Arbeit mit Störig: Kleine Weltgeschichte der Philosophie
ggf. Materialen von Rudolf Henneböhl

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)
Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene (z.B. Sachfelder, Schlüsselbegriffe, Junkturen) und unter Berücksichtigung der Textstruktur (z.B. Satzbau/satzwertige Konstruktion *Participium coniunctum*) erschließen,

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. Junkturen und Wendungen zielsprachengerecht wiedergeben),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (Partizipialkonstruktionen analysieren und Übersetzen, z.B. USB: Unterordnung, Substantivierung, Beiordnung),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auch unter Berücksichtigung der Textsorte (z.B. Epos, Dichtung, Biographie) zielsprachengerecht (z.B. Partizipialkonstruktionen zielsprachengerecht wiedergeben) übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen, vor allem im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren (rezeptionsästhetische Interpretationsverfahren, z.B. Mythosrezeption bei den Römern und heute),
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen.

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz (i.d.R. Lektionsvokabular) funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie (z.B. Subjunktionen, e-Deklination, PPA) und Syntax (z.B. *Participium coniunctum, Ablativus absolutus*) funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (z.B. Zeitverhältnis und Wiedergabemöglichkeiten beim *Participium coniunctum, Ablativus absolutus*),
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. syntaktische Strukturen wie Satzglieder veranschaulichen,Visualisierung der satzwertigen Konstruktion *Participium coniunctum* mit PPA),
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (z.B. syntaktische Strukturen wie Satzglieder veranschaulichen,Visualisierung der satzwertigen Konstruktion *Participium coniunctum* mit PPA).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)

Schülerinnen und Schüler können...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (antike Inhalte kreativ umsetzen),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Welterklärung) erläutern und bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechisch-römischen Mythologie wertend Stellung nehmen (z.B. Odysseus, Orpheus und Eurydike, ...),
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Göttervorstellungen/Handeln der Götter, didaktische Funktion des Mythos, Mythosrezeption bei den Römern und heute).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

ggf. Ergebnisse produktionsorientierten Arbeitens

2.2.4 Unterrichtsvorhaben 4 (Stufe: 8.2): Wachstum des römischen Reiches

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 17f.)

- Lebensräume: Rom, Karthago, Provinzen (hier: Sizilien, Syrakus, Trier, Xanten, ...), Germanien, Limes
- menschliche Beziehungen: "Erbfeindschaft" Rom – Karthago, Römer und Germanen
- soziale und politische Strukturen: Limes
- Staat und Politik: Republik (hier: punische Kriege), Prinzipat (hier: die Römer in Germanien)
- Männer- und Frauengestalten: hier: Hannibal, Scipio, Archimedes, Verres, Varus, Arminius

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 18)

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (hier: Hypotaxe, Periodenbau/Einrückmethode)
- Textsorte: Dialog, Bericht (Gattung: Historiographie: Livius, Velleius Paterculus), Biographie (hier: Plutarch, Sueton)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 19f.)

- Wortarten: Substantiv (hier: Substantive der u-Deklination), Verb (hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt)
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Morpheme der u-Deklination
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv: Imperfekt, Plusquamperfekt,
- Satzgefüge: konditionales Satzgefüge (hier: Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit), konjunktivische Nebensätze: *ut*: Wunschsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, *cum*: Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 24, 25, 26 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:

Kerntexte:

Was wäre wenn? – Ein Dialog zwischen Hannibal und Scipio
Der Tod eines genialen Gelehrten
"Gib mir meine Legionen zurück!"

mögliche Ergänzungstexte :

Große Pläne
Eine archäologische Sensation
Vergeltung

Methodische Hinweise / Medien

Einrückmethode
Satzstrukturen mithilfe digitaler Medien veranschaulichen
Überreste römischen Provinzlebens in der Euregio und Region (Trier, Xanten, ...)

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene und unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen (z.B. über die Einrückmethode),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (z.B. Wiedergabe konjunktivischer Nebensätze im Deutschen, Zeitenfolge),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel (z.B. unter Berücksichtigung von Hypotaxe, Periodenbau) zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (historisch-pragmatische Interpretationsverfahren, z.B. Textaussagen kritisch reflektieren),
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren (z.B. problematische Rezeption des Germanenbildes im Dritten Reich).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 16)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz (i.d.R. Lektionsvokabular) funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie (z.B. u-Deklination, Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt) und Syntax (z.B. konjunktivische Nebensätze) funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (z.B. konjunktivische Nebensätze im Lateinischen im Unterschied zum Deutschen),
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Funktion der Modi und insbesondere des Konjunktivs, Wortverwandtschaft Latein – Französisch / Latein – Italienisch),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. Funktion des Konjunktivs im Deutschen und im Lateinischen),
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern (z.B. Wortverwandtschaft Latein – Französisch / Latein – Italienisch),
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z.B. syntaktische Strukturen veranschaulichen: Einrückmethode).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 17)

Schülerinnen und Schüler können...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Lebensräume, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (z.B. Verhältnisse Rom – Karthago, Römer – Germanen, Rom – Provinzen),
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern (hier: punische Kriege zur Zeit der Republik, Römer und Germanen zur Zeit der Republik und des Prinzpats),
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen (z.B. Hannibal, Scipio, Varus, Arminius).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

2.3 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

2.3.1 Unterrichtsvorhaben 1 (Stufe 9.1): Rom zu Zeiten des Prinzipats

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen (hier: *pax Augusta*)
- Macht und Recht: Staat und Politik: Republik und Prinzipat (hier: Chronologie: Bürgerkriege, julisch-claudisches Geschlecht: Octavian/Augustus, Agrippina, der Künstler-Kaiser Nero), Herrschaftsanspruch und Expansion (hier: Apotheose Caesars und Augustus' Stammbaum, Aitologie, *princeps, pax Augusta, ara pacis,* pagane Romidee, Frauen in der Politik)
- politische Betätigung (hier: Staats- und Herrschaftsformen, Prinzipat / Begriff *princeps*, Frauen in der Politik)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Horaz, Carmen saeculare; Sueton, De vita Caesarum; Tacitus, Annales, ...)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive (hier: Autor – Erzähler – Sprecher – Leser), Leserlenkung (hier: *delectare*, *movere*)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe (hier: Konjunktiv im Haupt- und Nebensatz, Partizipialkonstruktionen), Stilmittel (hier: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton)
- Textsorten: Gedicht (hier: Horaz, Carmen saeculare), Bericht (hier: Tacitus, Annales), Biographie (hier: Sueton, De vita Caesarum), Dialog

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz (hier: nominaler *Ablativus absolutus*, Wiedergabe von Ausdrücken wie *medio in agro*), deutsche Fremd- und Lehnwörter, *ferre* und Komposita
- Konjunktiv Präsens (hier: gleichzeitige konjunktivische Nebensätze in Abhängigkeit von Prädikat im Präsens) und Perfekt (hier: vorzeitige konjunktivische Nebensätze in Abhängigkeit von Prädikat im Präsens)
- konjunktivische Hauptsätze (hier: Optativ, Jussiv, Adhortativ, Prohibitiv)
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (hier: adverbiale Bestimmung: nominaler *Ablativus Absolutus*, Partizipien in attributiver Verwendung, *ferre* und Komposita, gleichzeitige und vorzeitige konjunktivische Nebensätze in Abhängigkeit von Prädikat im Präsens, präpositionslose Herkunfts-, Orts- und Richtungsangaben)

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 27, 28, 29, 30 des Lehrwerks *Pontes*

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Zufall oder göttliches Zeichen?
Ein Festlied für die neue Zeit
Geliebt, gelobt, bewundert?
Ein Abendessen mit Schiffbruch

Methodische Hinweise / Medien
ggf. Film „Nero“ (FSK 12!)

<table>
<tr><td colspan="2">mögliche Ergänzungstexte :
Ein Abendessen mit Folgen...
Wie lästig!
Ohne Maß und Ziel
Agrippinas Ende</td></tr>
<tr><td colspan="2">konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Repertoire an Texterschließungsmethoden beherrschen, z.B. Erschließung über Kohärenzmerkmale oder Textsortenmerkmale, hier: Gedicht, Bericht, Biographie, Dialog),
leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (z.B. wirkungsgerechte Übersetzung),
bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. Komposita von ferre),
bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (z.B. nominaler Ablativus absolutus, konjunktivische Hauptsätze Zeitenfolge in konjunktivischen Nebensätzen),
leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren (z.B. Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (z.B. Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton).</td></tr>
<tr><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (Lektionsvokabular, z.B. ferre und Komposita, Junkturen),
mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (z.B. Vokabelkenntnisse sowie deutsche Fremd- und Lehnwörter zur Erscchließung unbekannter Vokabeln nutzen),
ein erweitertes Repertoire der Morphologie (z.B. Konjunktiv Präsens und Perfekt) und Syntax (z.B. Verwendung des Konjunktivs im Haupt- und Nebensatz, nominaler Ablativus absolutus) funktional einsetzen.</td><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)
Schülerinnen und Schüler können...
Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung) differenziert erläutern und beurteilen,
Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (z.B. Bürgerkriege, Nero, Frauen in der Politik),
die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern (hier: Prinzipat – julisch-claudisches Geschlecht: Augustus, Nero, Agrippina),
antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen (Staats- und Herrschaftsformen, Prinzipat),
den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen (hier: Apotheose Caesars und der Stammbaum des Augustus, pagane Romidee),
zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (z.B. Horaz,</td></tr>
</table>

	Carmen saeculare; Sueton, De vita Caesarum; Tacitus, Annales).

Überprüfungsformate
Klassenarbeiten

2.3.2 Unterrichtsvorhaben 2 (Stufe 9.2): Von Göttern und Menschen: „Wehe dem, der die Götter nicht achtet“ (Hyginus, *Fabulae*)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen / Macht und Recht: Tugenden und Antitugenden (z.B. *temperantia/moderatio* vs. *hybris* anhand von *exempla virtutis*); das Prinzip der spiegelnden Strafe; anthropomorphes Götterbild (Iuppiter, Latona, …); Menschenbild im Mythos („der Mensch als Prometheus“?); ausgleichende Gerechtigkeit (*iustitia commutativa*), Tun-Ergehen-Zusammenhang (*do*, *ut des*)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Hyginus, *Fabulae*; ggf. Ovid, *Metamorphosen*; Gattung: Mythographie und deren Funktion)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien (hier: *exempla virtutis* in ihrer Funktion als ethisches Argument), Erzählperspektive (hier: Fokalisierung durch *exempla virtutis*), Leserlenkung (durch *exempla virtutis*)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: vor allem Hypotaxe, diverse Stilmittel je nach Textzusammenhang
- Textsorten: Mythographie und deren Funktion (hier: Hyginus, *Fabulae*; ggf. Ovid, *Metamorphosen*); ggf. Epos

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz: Werk- und Autorenspezifischer Grundwortschatz zu Hyginus, *Fabulae*
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax: je nach Bedarf oder Textzusammenhang, z.B. Konnektoren, Vertiefung der Erzähltempora Imperfekt und Perfekt; Komparation des Adverbs; satzwertige Konstruktion *Nominativus cum Infinitivo*.

mögliche Sequentialisierung:
Die Sequentialisierung orientiert sich an dem Lektüreheft sowie ggf. weiterer Texte zur Ergänzung

Textgrundlagen:

Kerntexte:
Prometheus (Hyg. fab. 144 = *Clara*, S. 6–7)
Tantalus (Hyg. fab. 82 = *Clara*, S. 8–11)
Niobe (Hyg. fab. 9 = *Clara* 12–13)

mögliche Ergänzungstexte :
Prometheus (Ov. met. 1,76–88 [in Übersetzung]; Plat. Prot. 320c–322d [in Übersetzung]; Arnold Gehlen)
Pelops (Hyg. fab. 82–83; Ov. met. 4,403–411 [in Übersetzung])
Marsyas (Hyg. fab. 165)

Methodische Hinweise / Medien
Schülertextausgabe zu Hygin: *Clara*, Heft 6 (V&R)
weitere Literatur:
Frölich (u. a.): Lernzirkel zu den Mythen des Hygin (V&R)
Waiblinger-Übersetzung der „Sagen der Antike“ (DTV)
Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch. Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch (online und offline)

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung der Textsorte (hier: Mythographie) und Textstruktur auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Vertiefung des Repertoires an phrastischen und transphrastischen Texterschließungsmethoden, z.B. „Analysieren“, „Klassifizieren“, Thema-Rhema),
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (i.d.R. durch autoren- und werkbezogenen Grundwortschatz),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (lektürebegleitende Vertiefung entsprechender Phänomene je nach Bedarf, z.B. Konnektoren; Vertiefung der Erzähltempora Imperfekt und Perfekt; *Nominativus cum Infinitivo*),

- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung der Textsorte (hier: Mythographie) und formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen, aspektbezogen interpretieren (z.B. rezeptionsgeschichtliche oder handlungs-/produktionsorientierte Interpretationsverfahren wie szenisches oder graphisches Gestalten) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (diverse Stilmittel je nach Textzusammenhang),
- lateinische Texte sinngemäß lesen (i.d.R. Textausschnitte des Lektürepensums).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Grundwortschatz und Wörterbucharbeit),
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (z.B. bei den Konnektoren),
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren (Einführung in die Wörterbucharbeit – online und offline),
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Vergleich der Komparation mit anderen romanischen Sprachen),
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (z. B. Komparation; Deponentien oder *Nominativus cum infinitivo* im Rahmen lektürebegleitender Grammatikeinführung),
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (z.B. Visualisierung der Texterschließungsmethode „Analysieren“ oder des *Nominativus cum Infinitivo*).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)

Schülerinnen und Schüler können...

- kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (z.B. durch Referate zu Themen und Texten der Lektüre),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen, Macht und Recht) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (z.B. Götter- und Menschenbild oder Vorstellungen von Gerechtigkeit und Strafe in der römischen Mythologie im Vergleich zu heute),
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (z.B. Tradition und Rezeption sowie Fortwirken der Mythen und ihrer Motive in der Gegenwart, insb. des Prometheus-Mythos),
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (hier: Hyginus, *Fabulae*, Mythographie),
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus der Literatur oder bildenden Kunst (z.B. zu Prometheus oder Tantalus) interpretieren.

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

Referate (z. B. zu römischen Mythologie, Tradition und Rezeption; Ovids *Metamorphosen*)

2.3.3 Unterrichtsvorhaben 3 (Stufe: 9.2): Von Menschen und Göttern: „Verbotene Liebe“ (Hyginus, *Fabulae*)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen / Macht und Recht: *fatum* und *fortuna*; anthropomorphes Götterbild (Latona, Apollo, Diana, Iuppiter, Mercurius, Hera); Machtverhältnisse zwischen Göttern und Menschen (Latona/Niobe, Iuppiter/Io bzw. Herakles/Iole)
- Umgang mit Fremdem: Antihelden (Niobe; Ödipus; Argus bzw. Herakles)
- Gesellschaft / Politik und Staat: Monarchie und Aristokratie als gesellschaftliche Grundlage mythischer Narrative und Göttervorstellungen (asymetrische Machtverhältnisse, Iuppiter als Göttervater und -könig; Götter als strafende Richter, Erbfolgekonflikte, Inzest, …),
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Hyginus, *Fabulae*; ggf. Ovid, *Metamorphosen*; Gattung: Mythographie und deren Funktion)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien (Narrative in ihrer Funktion als Argument), Erzählperspektive (Fokalisierung, insb. Funktion von Proformen), Leserlenkung (hier: Kohärenzmerkmale, insb. Funktion von Proformen)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: vor allem Hypotaxe, diverse Stilmittel je nach Textzusammenhang
- Textsorten: Mythographie und deren Funktion (hier: Hyginus, *Fabulae;* ggf. Ovid, *Metamorphosen*); ggf. Kunstbrief (Ovid, *Heroides*)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz: Werk- und Autorenspezifischer Grundwortschatz zu Hyginus, *Fabulae*
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax: je nach Bedarf oder Textzusammenhang, z.B. Wiederholung des Pronominalgebrauchs; Wiederholung der satzwertigen Konstruktion *Accusativus cum Infinitivo*; konjunktivische Satzgefüge und einleitende Konnektoren (insb. *cum*-Sätze); Deponentien, Partizip Futur aktiv

mögliche Sequentialisierung:
Die Sequentialisierung orientiert sich an dem Lektüreheft sowie ggf. weiterer Texte zur Ergänzung

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Niobe (Hyg. fab. 9 = *Clara*, 12–13)
Ödipus (Hyg. fab. 67 = *Clara*, S. 14–17)
Iuppiter und Io (Hyg. fab. 145 = *Clara*, S. 24–25)

mögliche Ergänzungstexte :
Phädra (Hyg. fab. 47; Ov. epist. 4 [in Übersetzung])
Herakles und Iole (Hyg. fab. 35)

Methodische Hinweise / Medien
Schülertextausgabe zu Hygin: *Clara*, Heft 6 (V&R)
weitere Literatur:
Frölich (u. a.): Lernzirkel zu den Mythen des Hygin (V&R)
Waiblinger-Übersetzung der „Sagen der Antike“ (DTV)
Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch.

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene und unter Berücksichtigung der Textsorte (hier: Mythographie) und Textstruktur erschließen und

bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Vertiefung des Repertoires an phrastischen und transphrastischen Texterschließungsmethoden, z.B. „Klassifizieren“ über Proformen),

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (z.B. unterschiedliche Möglichkeiten der Wiedergabe des PFA bzw. des Infinitivs der Nachzeitigkeit),
- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen, aspektbezogen interpretieren (z.B. textimmanente, historisch-pragmatische oder gegenwartsbezogene Interpretationsverfahren) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (lektürebegleitende Vertiefung grammatikalischer Phänomene je nach Bedarf, z.B. PFA als PC und Infinitiv der Nachzeitigkeit),
- lateinische Texte sinngemäß lesen (i.d.R. Texte des Lektürepensums),
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten.

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Grundwortschatz und Wörterbucharbeit),
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie (z.B. Pronomina, Deponentien) und Syntax (z.B. Verwendungsweisen des PFA) funktional einsetzen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (z.B. der Bezüge bei der Verwendung des PFA bzw. Infinitiv der Nachzeitigkeit).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)

Schülerinnen und Schüler können...

- kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (z.B. durch Referate zu Themen und Texten der Lektüre),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen, Macht und Recht, Umgang mit Fremdem) differenziert erläutern und beurteilen,
- Staats- und Gesellschaftsordnungen (hier: Monarchie und Aristokratie) im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Kultur in Europa (z.B. Tradition und Rezeption sowie Fortwirken der Mythen und ihrer Motive in der Gegenwart, insb. Ödipus-Mythos) und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus der Literatur und Film (hier z. B. Ödipus in der Tiefenpsychologie Sigmund Freuds; „Game of Thrones“ …) interpretieren.

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

Referate (z. B. zu Ovids *Metamorphosen*)

2.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

2.4.1 Unterrichtsvorhaben 1 (Stufe: 10.1): Latein zwischen Antike und Moderne

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen: pagane Werte – christliche Werte (z.B. Laktanz' Kritik an den römischen *spectacula*), [Bildung in Spätantike und Mittelalter: sieben freie Künste, karolingische Renaissance]
- Macht und Recht: Machtverhältnisse: Paulus als Gefangener, [die Institution "Kaiser" im Wandel der Zeit]
- politische Betätigung: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist..." – die Herausforderung der christlichen Monotheismus für das pagane Rom
- existenzielle Grundfragen: Philosophie: Grundzüge der Stoa (hier: Vesuvausbruch 79 n. Chr., Deutungen und Reaktionen), Grundzüge des Christentums
- Umgang mit Fremdem: Gesellschaft: soziale Spannungen hier: Verhältnis von Römern zu Juden und Christen, vor allem: Christenverfolgung
- Staat und Politik: Prinzipat (Umgang mit den Christen, Christenverfolgung), [Herrschaftsanspruch und Expansion (hier: vom Prinzipat zur *Renovatio Imperii*)]
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Was ist ein Originaltext? Wie wurden Texte überliefert?, Latein als Sprache des Mittelalters; Plinius der Jüngere, Epistulae; Hieronymus, Vulgata; Laktanz, Epitome divinarum institutionum; [Einhard: Vita Karoli Magni])

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien (hier: Konnektoren, Selbstdarstellung und Selbstcharakterisierung von Autoren/Christen[/Kaisern,] ...), Erzählperspektive (Erzählerstandort in Plinius' Schilderung des Vesuvausbruchs), Leserlenkung (hier: Vorerwartungen, Konnektoren, Textsortenmerkmale "Brief", ["Biographie"], Selbstdarstellung und Selbstcharakterisierung von Autoren/Christen[/Kaisern,] ...)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (hier: Anapher, Asyndeton, [Klimax])
- Textsorten: Brief (hier: Plinius, Epistulae), Bericht (hier: Apostelgeschichte, in: Vulgata), [Biographie (hier: Einhard, Vita Karoli Magni)]

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz (hier: *fieri, nolle*)
- Ausgewählte Deponentien (auch: adverbiale Bestimmung: Partizip der Deponentien)
- *Gerundium*, *Gerundivum* (auch: *Dativus auctoris*)
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (hier: weitere Kasusfunktionen des Dativs – auch: Dativus auctoris, *fieri, nolle,* Genitivus qualitatis, adverbiale Bestimmung: Partizip der Deponentien)

mögliche Sequentialisierung:
Lektionen 31, T1, T2, [T3] des Lehrwerks *Pontes*

<table>
<tr>
<td>Textgrundlagen:
Kerntexte:
Gefahr in Misenum
Eine wunderbare Rettung
Falsche Götter?

mögliche Ergänzungstexte :
Der Versuvausbruch im Kurznachrichtendienst
ggf. Christenbriefe des Plinius/Trajan
Selbstbewusste Christen
Wie Saulus zum Christen wurde
Wir willen Brot und Spiele!
Latein – Muss das sein?
Ein Bauprojekt
Karl der Große – ein großzügiger Gastgeber</td>
<td>Methodische Hinweise / Medien
Text-Bild-Vergleich
Transformation von lateinischen Texten in andere Gattungen
ggf. Film „Pompeji – der letzte Tag“ (FSK 12!)
ggf. Bibliotheksbesichtigung
[ggf. Unterrichtsgänge zu historischen Orten in Aachen]</td>
</tr>
<tr>
<td colspan="2">konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
• leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene sowie unter Berücksichtigung der Textsorte (Brief, Bericht[, Biographie]) und Textstruktur erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Repertoire an Texterschließungsmethoden beherrschen, z.B. Erschließung über Kohärenzmerkmale),
• leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung der Textsorte (Brief, Bericht[, Biographie]) zielsprachengerecht übersetzen,
• bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (z.B. durch Aufbau eines werk- oder autorenbezogenen Wortschatzes),
• bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (z.B. Gerundium und Gerundivum),
• Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren (textimmanente Interpretationsverfahren, z.B. Kohärenzmerkmale, Stilmittel Anapher, Asyndeton[, Klimax]) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (z.B. Selbstdarstellung und Selbstcharakterisierung von Autoren/Christen[/Kaisern], ..., Erzählperspektive, Leserlenkung, Stilmittel Anapher, Asyndeton[, Klimax]),
• leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen, z.B. im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik (rezeptionsästhetische Interpretationsverfahren) interpretieren und dabei Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern (z.B. Text-Bild-Vergleich, Text-Film-Vergleich),
• verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen.</td>
</tr>
<tr>
<td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
• einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (Lektionsvokabular, z.B. Deponentien, fieri, nolle),
• mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (z.B. Wortbildungsregeln wie Assimilation/Dissimilation),
• ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (z.B. weitere Kasusfunktionen des Dativs, Gerundium und Gerundivum),
• zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (z.B. unbekannte Vokabeln erschließen),</td>
<td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)
Schülerinnen und Schüler können...
• historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (z.B. durch Referate zu Lektionsthemen),</td>
</tr>
</table>

• syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (z.B. die Erscheinung *Gerundivum ex/pro gerundio* visualisieren).	• Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen, • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (hier: Verhältnis von Römern, Juden und Christen), • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (hier: Rom und Christentum[, die Institution "Kaiser" im Wandel der Zeit, Bildung in Spätantike und Mittelalter, Herausforderungen der Textüberlieferung]), • Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen (hier: Umgang mit Krisen, die Herausforderung des christlichen Monotheismus für das pagane Rom), • zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (z.B. Hieronymus, Vulgata[; Einhard, *Vita Karoli Magni*]).
Überprüfungsformate Klassenarbeiten Referate	

2.4.2 Unterrichtsvorhaben 2 (Stufe 10.1): Verwechslungskomödie (I): von der Exposition bis zur Peripetie (Plautus, Maenechmi I-III)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Macht und Recht: Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen (hier: Sklaverei, *parasitus,* Rolle der Frau: *matrona, meretrix*)
- existenzielle Grundfragen: Philosophie: Grundzüge des Epikureismus (hier: der *parasitus* in der römischen Komödie, Bankette und Feste)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Plautus, römische Komödie)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Leserlenkung (hier: Dramatik und Komik, Charakterkonstruktion und Personenkonstellation, Verwechslungsmotiv)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: überwiegend Parataxe; diverse Stilmittel
- Textsorten: Gedicht (hier: Komödie)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz (autoren- und werkbezogener Lernwortschatz)
- Konjunktiv Präsens, Perfekt (Wiederholung und Vertiefung, z.B. Potentialis, Irrealis)
- Komparation (Wiederholung und Vertiefung)
- *Ablativus absolutus* (Wiederholung und Vertiefung)
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (je nach Bedarf)

mögliche Sequentialisierung:

Die Sequentialisierung orientiert sich an der dramatischen Struktur der Komödie = Texte 2.3, 3.2, 3.3, 3.4, 4.1, 4.2, 4.3, 5.2, 5.3 aus dem Lektüreheft sowie ggf. weitere Texte zur Ergänzung

Textgrundlagen:

Kerntexte:

Plaut. Men. Prol. in Auswahl
Plaut. Men. I,2, 3 in Auswahl
Plaut. Men. II, 1, 2, 3 in Auswahl
Plaut. Men. III, 1, 2, 3 in Auswahl
(es sollen die ersten vier der insgesamt acht Verwechslungen thematisiert werden)

mögliche Ergänzungstexte :

ggf. weitere Texte aus der Komödie / dem Lektüreheft

Methodische Hinweise / Medien

Günter Laser: Plautus Menaechmi (Libellus opera), Stuttgart – Leipzig: Ernst Klett Verlag 2011.
kursorische Lektüre
ggf. Kurzreferate zu einzelnen Textstellen
wirkungsgerechte Übersetzung

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)

Schülerinnen und Schüler können...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (z.B. leitfragengelenkte Vorerschließung),
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (hier.

lateinische Alltags- und Umgangssprache, autoren- und werkbezogener Grundwortschatz),

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (je nach Textzusammenhang und Bedarf),
- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen (z.B. wirkungsgerechte Übersetzung) und aspektbezogen interpretieren, z.B. Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht (z.B. intradiegetisch zwischen den handelnden Figuren) oder deren Wirkung im Hinblick auf den Rezipienten (z.B. rezeptionsästhetisch in Hinblick auf die Zuschauer) erläutern,
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten (hier z.B.: jambischer Senar, trochäischer Septenar).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Lernwortschatz),
- Wörter kontextbezogen monosemieren (durch Aufbau eines erweiterten Grundwortschatzes),
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (sprachliche Veränderungen im Altlateinischen),
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Vergleich altlateinische Alltagssprache – Vulgärlatein – romanische Sprachen),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Vergleich Literatursprache – Umgangs- und Alltagssprache, Sprachgeschichte).

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)

Schülerinnen und Schüler können...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier. Macht und Recht, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (Dramatik und Komik damals und heute),
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (z.B. Geschlechterrollen, Sklaverei),
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (hier: Plautus, römische Komödie),
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren (z.B. Comedians heute, Verwechslungsmotiv, ...).

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

2.4.3 Unterrichtsvorhaben 3 (Stufe 10.1): Verwechslungskomödie (II): fallende Handlung und Lösung (Plautus, Maenechmi, IV-V)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Macht und Recht: Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen (hier: Sklaverei, Klientelverhältnisse, Rolle der Frau: Ehe, Scheidung)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Plautus, römische Komödie)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Leserlenkung (hier: aristotelische Dramentheorie, vor allem: retardierendes Moment, Lösung Verwechslungsmotiv, mythische Motive)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: überwiegend Parataxe; diverse Stilmittel (z.B. Vergleich)
- Textsorten: Gedicht (hier: Komödie)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz (autoren- und werkbezogener Lernwortschatz)
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (je nach Bedarf)

mögliche Sequentialisierung:
Die Sequentialisierung orientiert sich an der dramatischen Struktur der Komödie = Texte 6.2, 7.1, 7.2, 7.5, 7.7, 7.8, 7.9 aus dem Lektüreheft sowie ggf. weitere Texte zur Ergänzung

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Plaut. Men. IV, 2 in Auswahl
Plaut Men. V, 1, 2, 5, 7, 8, 9 in Auswahl
(es sollen die zweiten vier der insgesamt acht Verwechslungen thematisiert werden)

mögliche Ergänzungstexte :
ggf. weitere Texte aus der Komödie / dem Lektüreheft
ggf. Kernstellen zur Dramentheorie aus Aristoteles' 'Über die Poetik' in Übersetzung, vor allem zweites Buch

Methodische Hinweise / Medien
Günter Laser: Plautus Menaechmi (Libellus opera), Stuttgart – Leipzig: Ernst Klett Verlag 2011
kursorische Lektüre
ggf. Kurzreferate zu einzelnen Textstellen
szenische Interpretation
ggf. Theaterprojekt

konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (z.B. Sachfeld "Sklaverei", leitfragengelenkte Vorerschließung),
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren (hier. lateinische Alltags- und Umgangssprache, autoren- und werkbezogener Grundwortschatz),
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (je nach Textzusammenhang und Bedarf),
- leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen (z.B. wirkungsgerechte Übersetzung) und aspektbezogen interpretieren, z.B. Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht (z.B. textimmanente Interpretationsverfahren) oder deren Wirkung im Hinblick auf den Rezipienten (z.B. rezeptionsästhetische Interpretationsverfahren wie szenische Interpretation) erläutern,

<table>
<tr><td colspan="2">

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen (z.B. durch kursorische Lektüre mit Übersetzungsvergleich),
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten (hier z.B.: jambischer Senar, trochäischer Septenar).

</td></tr>
<tr><td>

konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)

Schülerinnen und Schüler können...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Lernwortschatz),
- Wörter kontextbezogen monosemieren (durch Aufbau eines erweiterten Grundwortschatzes),
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (sprachliche Veränderungen im Altlateinischen),
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (z.B. Vergleich altlateinische Alltagssprache – Vulgärlatein – romanische Sprachen),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Vergleich Literatursprache – Umgangs- und Alltagssprache, Sprachgeschichte).

</td><td>

konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)

Schülerinnen und Schüler können...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier. Macht und Recht) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (Dramatik und Komik damals und heute),
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (z.B. Geschlechterrollen, Sklaverei, Klientelverhältnisse),
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (hier: Plautus, römische Komödie),
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren (z.B. Comedians heute, Verwechslungsmotiv, ...).

</td></tr>
<tr><td colspan="2">

Überprüfungsformate

Klassenarbeiten

</td></tr>
</table>

2.4.4 Unterrichtsvorhaben 4 (Stufe: 10.2): *Bellum iustum* – gerechter Krieg? (Caesar, *Commentarii belli Gallici*)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen: Das Konzept des *bellum iustum* und seine Kriterien
- Macht und Recht: Ackergesetze/Gracchische Reformen als historischer Hintergrund, Kriegsrecht im Kontext der Kriterien für ein *bellum iustum*
- politische Betätigung: Biographie Caesars, Caesars argumentative Legitimation des Gallischen Krieges, 1. Triumvirat
- Umgang mit Fremdem: Einteilung Galliens und seiner Bewohner sowie deren Charakterisierung aus der Sicht Caesars
- Gesellschaft: soziale Spannungen (hier: Nobilität – Proletariat, Optimaten – Popularen, Römer – Gallier, gallische Stämme untereinander)
- Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion (hier. der Gallische Krieg im Vorfeld der Bürgerkriege, die Bürgerkriege als Übergang von Republik zu Prinzipat, Caesars argumentative Legitimation des Gallischen Krieges, 1. Triumvirat)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Caes. Gall. sowie ggf. weitere Werke, *commentarii* als literarische Gattung)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien (implizit und explizit, ...), Erzählperspektive (Differenzierung Autor – Erzähler – Sprecher – Leser, Erzählerstandort, ...), Leserlenkung (implizit und explizit, Erzählzeit – erzählte Zeit, ...)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: vor allem Hypotaxe und Parataxe/Periodenbau, diverse Stilmittel je nach Textzusammenhang
- Textsorten: Bericht (hier: Historiographie, Gattung *Commentarii*), ggf. direkte und indirekte Reden als Bestandteil von Caesars *Bellum Gallicum*

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz: Werk- und Autorenspezifischer Grundwortschatz zu Caesar
- Ausgewählte Deponentien: weitere Beispiele, ggf. Semideponentien
- *Ablativus absolutus* als typische Erscheinung in Caesars Werk *De bello Gallico*
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (lektürebegleitend nach Bedarf und Schülerinteresse, z.B. Wiederholung und Vertiefung von Verwendungsweisen des Konjunktivs)

mögliche Sequentialisierung:
Die Sequentialisierung orientiert sich an der Chronologie von Caesars Werk = Texte 10–13 aus dem Lektüreheft sowie ggf. weitere Texte zur Ergänzung

<table>
<tr><td>Textgrundlagen:
Kerntexte:
Beschreibungs Galliens und seiner Bewohner (Caes. Gall. 1,1)
Kriege gegen die belgischen Stämme: Nervier und Atuatuker (Caes. Gall. 2,27–35 in Auswahl)

mögliche Ergänzungstexte:
weitere thematisch geeignete Textstellen aus dem Lektüreheft
Helvetierkrieg (Caes. Gall. 1,2–29 in Auswahl)
Aussehen Caesars (Suet. Iul. 45)
ggf. theoretische Texte zu den Themen Argumentationstechnik und Leserlenkung (Quintilian)
vergleichende Texte zum Thema bellum iustum (Cicero, Augustinus)</td><td>Methodische Hinweise / Medien
Lektüreheft von Buchner: Transfer Iulius Caesar – vir vere Romanus
Film zu Iulius Caesar
V&R: Caesar - Der Gallische Krieg (Comic von Michaela Hellmich)
ggf. Caesar-Biographie
bildliche Darstellungen Caesars
Asterix und Obelix
Arbeit mit Übersetzungen</td></tr>
<tr><td colspan="2">konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Vertiefung des Repertoires an phrastischen und transphrastischen Texterschließungsmethoden, z.B. durch Arbeit mit dem Caesar-Comic von Hellmich, Filtertexte),
leichtere und mittelschwere Originaltexte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen, aspektbezogen interpretieren (z.B. textimmanente oder historisch-pragmatische Interpretationsverfahren) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht (z.B. Argumentationsstrategien) sowie in Hinblick auf den Rezipienten (z.B. Leserlenkung) erläutern,
verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen (z.B. durch Vergleich und Beurteilung von gängigen Caesar-Übersetzungen in Buchform und im Internet),
bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (unterschiedliche Wiedergabemöglichkeiten typischer sprachliche Erscheinungen bei Caesar, wie z.B. der Ablativus absolutus),.</td></tr>
<tr><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Grundwortschatz und Wörterbucharbeit),
Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren (spezifische Bedeutungen bei Caesar, z.B. fines, -ium, Pl. = Gebiet),
syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (z.B. typische syntaktische Erscheinungen bei Caesar wie die Partizipialkonstruktion Ablativus absolutus oder cum-Sätze mit dem Konjunktiv).</td><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)
Schülerinnen und Schüler können...
historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (z.B. durch Referate zu Themen der Lektüre, wie Caesars Biographie o.Ä.),
Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem) differenziert erläutern und beurteilen,
Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (z.B. Konzept des gerechten Krieges damals und heute unter Berücksichtigung der argumentativen Legitimationsmöglichkeiten).
Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen</td></tr>
</table>

	Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (z.B. soziale Spannungen zwischen arm und reich zur Zeit Caesars und heute), • die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse (hier: Ackergesetze, 1. Triumvirat, Caesars Gallienfeldzug, Bürgerkriege, Diktatur Caesars) und Akteure (hier: Caesar) erläutern, • den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen (z.B. der Gallische Krieg im Vorfeld der Bürgerkriege, die Bürgerkriege als Übergang von Republik zu Prinzipat), • zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (hier: Caes. Gall. sowie ggf. weitere Werke Caesars), • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren (z.B. Vergleich mit der Darstellung in Biographien, in "Asterix und Obelix" oder im Film).
Überprüfungsformate Klassenarbeiten Referate	

2.4.5 Unterrichtsvorhaben 5 (Stufe 10.2): Rom und die Völker des Nordens – Kultur und Barbarei? (Caesar, *Commentarii belli Gallici*)

Konkretisierte Inhaltsfelder / mögliche Schwerpunktthemen:

Inhaltsfeld 1: Antike Welt (vgl. KLP 22f.)

- Werte und Normen: gallische Gesellschaftsordnung; Alltagsleben, Sitten und Gebräuche der Gallier, Germanen (und ggf. Britannier); Göttervorstellungen und Menschenopfer
- Macht und Recht: gallische Gesellschaftsordnung: Druiden – Ritter – Plebs, Rechtsprechung
- politische Betätigung: gallische Gesellschaftsordnung: Druiden – Ritter – Plebs, die Charakterisierung des Vercingetorix als Avernerfürst
- Umgang mit Fremdem: Kultur und Barbarei als literarische Konstruktion, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Galliern und Germanen, deren literarische Konstruktion und politische Funktion, die argumentative Funktion der Beschreibung des Rheins als "Grenzfluss"
- Gesellschaft: soziale Spannungen (hier: Römer – Gallier, Römer – Germanen, Gallier – Germanen, innergallisch: Druiden – Ritter – Plebs)
- Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion (hier. Romanisierung: Römer in Gallien, Germanien, ggf. Britannien, literarische Konstruktion der Charakteristik von Galliern und Germanen)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke (hier: Caes. Gall. , ggf. weitere Texte Caesars oder der antiken Literatur zur Rezeption der Thematik)

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung (vgl. KLP 23)

- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung (literarische Fiktion, Funktion von Exkursen)
- sprachlich-stilistische Gestaltung: vor allem Hypotaxe und Parataxe, diverse Stilmittel je nach Textzusammenhang
- Textsorten: Bericht (hier: Caes. Gall., Historiographie und Ethnographie, Funktion von Exkursen)

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem (vgl. KLP 24)

- Erweiterter Grundwortschatz: Werk- und Autorenspezifischer Grundwortschatz zu Caesar
- *Ablativus absolutus* als typische Erscheinung in Caesars Werk *De bello* Gallico
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax (lektürebegleitend nach Bedarf und Schülerinteresse, z.B. historischer Infinitiv und dramatisches Präsens bei Caesar).

mögliche Sequentialisierung:
Die Sequentialisierung orientiert sich an der Chronologie von Caesars Werk = Texte 15–16 aus dem Lektüreheft sowie ggf. weitere Texte zur Ergänzung

Textgrundlagen:
Kerntexte:
Gallienexkurs (Caes. Gall. 6,11–20 in Auswahl)
Germanienexkurs (Caes. Gall. 6,21–24 in Auswahl)
Vercingetorix (Caes. Gall. 7,4–8)

mögliche Ergänzungstexte:

Methodische Hinweise / Medien
Lektüreheft von Buchner: Transfer Iulius Caesar – vir vere Romanus
V&R: Caesar - Der Gallische Krieg (Comic von M. Hellmich)

<table>
<tr><td colspan="2">weitere thematisch geeignete Textstellen aus dem Lektüreheft
Britannienexkurs (Caes. Gall 5,12–14)
Exkurs zum herkynischen Wald (6,25–28)
Tacitus, Germania (in Auswahl)</td></tr>
<tr><td colspan="2">konkretisierte Kompetenzbereiche (Textkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Vertiefung des Repertoires an phrastischen und transphrastischen Texterschließungsmethoden, z.B. Durch Erstellung von Steckbriefen für die "Völker des Nordens" Arbeit mit dem Caesar-Comic von Hellmich),
leichtere und mittelschwere Originaltexte Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zielsprachengerecht übersetzen, aspektbezogen interpretieren (z.B. textimmanente oder historisch-pragmatische Interpretationsverfahren) und dabei Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht (z.B. Argumentationsstrategien) sowie im Hinblick auf den Rezipienten (z.B. Leserlenkung) erläutern,
bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (unterschiedliche Wiedergabemöglichkeiten typischer sprachliche Erscheinungen bei Caesar, wie z.B. der Ablativus absolutus),
lateinische Texte sinngemäß lesen (i.d.R. Textausschnitte des Lektürepensums).</td></tr>
<tr><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, vgl. KLP 21)
Schülerinnen und Schüler können...
einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen (durch autoren- und werkbezogenen Grundwortschatz und Wörterbucharbeit),
ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (i.d.R. durch lektürebegleitende Grammatikeinführung, z.B. historischer Infinitiv und dramatisches Präsens bei Caesar),
Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren (Wörterbucharbeit für Fortgeschrittene),
syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (z.B. typische syntaktische Erscheinungen bei Caesar wie die Partizipialkonstruktion Ablativus absolutus).</td><td>konkretisierte Kompetenzbereiche (Kulturkompetenz, vgl. KLP 21f.)
Schülerinnen und Schüler können...
historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (z.B. zu Themen der Lektüre, z.B. Darstellung einzelner Völkerschaften und der Rezeption),
Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem) differenziert erläutern und beurteilen,
Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (z.B. Darstellung von Fremdheit damals und heute, Rezeption von Caesars Germanenbild in der jüngeren Geschichte und Gegenwart).
die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern (hier: weiterer Verlauf von Caesars Gallienfeldzug, vertiefende Überlegungen zur Funktionalität dieses Feldzugs),
antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen</td></tr>
</table>

	(z.B. Vergleich der römischen, "barbarischen" und heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung), • den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen (literarische Fiktion von "Barbarei" als Mittel zur Legitimation und Durchsetzung von Herrschaftsansprüchen), • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (z.B. Germanenbild in der Popkultur) • zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen (hier: Caes. Gall. sowie ggf. Weitere Texte von Caesar), • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren (z.B. Rezeption des Germanenbilds bei Tacitus oder im Dritten Reich).
Überprüfungsformate Klassenarbeiten Referate	

2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.

3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.

4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.

7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

2. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.

3. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

4. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

5. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

6. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

7. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

8. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben. Sie soll Grundlage für deren weitere Förderung sein.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben.

Grundlage der Leistungsbeurteilung der Sekundarstufe I sind § 48 SchulG, die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der S I ausgewiesenen Kompetenzen. Insgesamt beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler werden diese über die erreichten Kompetenzen informiert.

Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Zeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen. Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen von Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen. Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Leistungen werden im Rahmen des zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfindenden Schülersprechtags beraten, solche mit ausreichenden oder besseren Leistungen werden im Rahmen des Schülersprechtags auf Wunsch beraten.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

2.6.1 Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen der Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtssequenz. Sie werden so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler Sachkenntnisse und fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können.

2.6.1.1 Anzahl und zeitlicher Umfang

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
7	6	1
8	5	1
9	4	2
10	4	2

2.6.1.2 Aufgabenstellungen und Leistungsanforderungen

Gemäß dem Kernlehrplan NRW[1] für die Sekundarstufe I Gymnasium werden fachspezifische, verschiedene Überprüfungsformate abgedeckt. Eine Übersicht über die verschiedenen Überprüfungsformate bietet das entsprechende Kapitel 3 des Kernlehrplans.

Die Auswahl der Überprüfungsformate entspricht den im Unterricht erworbenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

2.6.1.3 Bewertung und Benotung

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung und einem textbezogenen Aufgabenteil mit Erschließungs- und Interpretationsaufgaben besteht.

[1] Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein. Hrsg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf [1]2019.

a) Übersetzungsteil

In der Übersetzung werden Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft. Es handelt sich bei den zu übersetzenden Texten um didaktisierte Texte oder leichtere Originaltexte, die in begrenztem Umfang didaktisiert wurden. Hier dürfen nur bereits bekannte Phänomene sowie speziell die grammatikalischen Formen und Strukturen auftauchen, die innerhalb der letzten Unterrichtseinheit seit der vorigen Arbeit (neu) behandelt wurden. In der Regel liegt ein besonderer lexikalischer Schwerpunkt beim neuen Vokabular der letzten Lektionen sowie dem in diesem Rahmen aufgefrischten älteren Vokabular. Unbekannte Wörter bzw. Formen werden von der Lehrkraft angegeben. Inhaltlich kann der Text fremd sein, orientiert sich aber möglichst an den in der Lehrbuchlektüre zugrunde gelegten Situationen und Themenbereichen des antiken Lebens. Er erstrebt über diese Anknüpfungs- und Bezugspunkte hinaus erkennbare Varianz und vermeidet bloße Reproduktion bereits bekannter Passagen.

Es wird empfohlen, dass in der gesamten Sek I 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute als Richtwert gelten, wobei 10% nach oben oder unten abgewichen werden kann. In den Klassen 7 und 8 können 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute angesetzt werden. Für die Lektürephase ab Klasse 9 werden 1,5 Wörter empfohlen.

In der Phase der Übergangslektüre (ab 9.II) dienen Passagen der Originallektüre als Textgrundlage.

Die Bewertung erwartet *Textverständnis sowie grammatikalische und sprachliche Richtigkeit*. Es gilt:

- Die Übersetzungsleistung wird ausreichend genannt bei einem Fehlerquotienten von ca. 12% der Gesamtwortzahl. Bei einem Fehlerquotienten von 20% ist die Übersetzungsleistung ungenügend.

- Übersetzungsfehler werden am Rand kenntlich gemacht und gewichtet. Es gilt die Negativkorrektur.

- Grundsätzlich werden einzelne fehlende Wörter und leichte Fehler, bei denen ein Verstoß gegen die lexikalische, semantische oder syntaktische Richtigkeit vorliegt und die den Sinn des Textes nicht wesentlich verändern, mit einem halben Fehler bewertet (-). Bei zwei Verstößen summiert man zu einem ganzen Fehler (I); ein solcher ist auch bei einzelnen mittelschweren Fehlern in den genannten Bereichen zu erteilen. Doppelfehler (+) werden bei schweren Verstößen in den bereits genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen und als grobes Missachten zentraler Lernziele zu werten sind, gegeben. Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“) sowie bei Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet. Wenn möglich, werden „Fehlernester“ jedoch nach erkennbaren Einzelverstößen und eventuellen Folgefehlern isoliert und entsprechend unabhängig voneinander bewertet.

- Als Korrektur-Sigla sind anzuwenden: K (Konstruktionsfehler), Bz

(Beziehungsfehler), G (Grammatikfehler werden in Klammern jeweils spezifiziert nach Tempus, Modus, Numerus, Casus, Genus, Genus Verbi), S (Sinnfehler), Vok (Vokabelfehler), Vb (Vokabelbedeutungsfehler), W (Wortartfehler). Auslassungsfehler werden mit einem Auslassungszeichen vermerkt. Verstöße im Bereich der Muttersprache und der Orthografie sind ebenfalls kenntlich zu machen.

- Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, von einer glatt ausreichenden Leistung auszugehen und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen, bzw. nach unten leicht sich erweiternd, festzulegen.

b) Aufgabenteil

Die Begleitaufgaben bieten eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Den Schülerinnen und Schülern wird daher im Fragenteil Gelegenheit gegeben, ihre theoretischen Kenntnisse im Bereich der Morphologie, der Grammatik und der griechisch-römischen Realia, die im Unterricht behandelt wurden, unter Beweis zu stellen. Ferner dokumentieren sie in einer Interpretationsaufgabe, dass sie den Text im Grundsätzlichen inhaltlich und gedanklich verstanden haben, indem sie ihn unter einer bestimmten Fragestellung zusammenfassen bzw. erläutern oder sich mit einzelnen Passagen kritisch bzw. kontrastiv auseinandersetzen. Eine Anbindung an den aktuellen unterrichtlichen Diskurs ist dabei wünschenswert. Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein. Nicht alle oben beschriebenen Kompetenzen werden im Zusatzteil einer jeden Klassenarbeit überprüft.

Die einzelnen Aufgaben kombinieren und mischen in ihren Anforderungen Reproduktion und Transfer; sie sind so zu stellen, dass sie insgesamt in ca. der Hälfte der für die Übersetzung eingeplanten Zeit bewältigt werden können. Die Aufgaben und ihre Teilaufgaben werden bepunktet, woraus sich die Note für diesen Teil der Klassenarbeit ergibt.

Die Leistung im Fragenteil wird i.d.R. mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Wie bei der Übersetzungsleistung werden die übrigen Notenstufen in einem linearen Verfahren äquidistant, d.h. in gleichen Abständen, festgelegt.

Die beiden Teilergebnisse (Übersetzung/Aufgabenteil) einer Klassenarbeit werden unter der Arbeit gesondert ausgewiesen und im Verhältnis 2:1 zueinander verrechnet. Hieraus ergibt sich die Gesamtnote der Klassenarbeit, die noch einmal vor dem Hintergrund eines Erwartungshorizonts erläutert bzw. begründet wird.

2.6.1.4 Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit

Der Beurteilungsbereich umfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang, z.B.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- angekündigte kurze schriftliche Übungen und Überprüfungen, die auf 15 Minuten beschränkt sind und keine bevorzugte Stellung in der Notengebung haben,
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln),
- Auswertung regelmäßig und vollständig angefertigter Hausaufgaben.

2.6.1.5 Kriterien für die Leistungsbewertung „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Note	Klasse 7/8	Klasse 9/10
Note: sehr gut	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; sehr gute Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; fundierte Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio
Note: gut	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio
Note: befriedigend	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio
Note: ausreichend	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; unvollständiges Heft/Portfolio	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht und angewendet; unvollständiges Heft/Portfolio
Note: mangelhaft	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio
Note: ungenügend	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren.	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch;nicht zu motivieren.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		**Ist-Zustand Auffälligkeiten**	**Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung**	**Wer** (Verantwortlich)	**Bis wann** (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	…				
materiell/	Lehrwerke				

sachlich	Fachzeitschriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
schriftliche Arbeiten					
sonstige Leistungen im Unterricht					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
…					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					

- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				